

# Nur an einem Tag vom Winde verweht

**Segelfliegen** Alexander Späth wird Dritter bei der Junioren-WM in Finnland. Von Lutz Selle

Mit einer Bronzemedaille und einem Pokal ist Alexander Späth von der Junioren-Weltmeisterschaft im Segelfliegen aus Räyskälä/Finnland zurückgekehrt. Nach sieben von insgesamt neun Wertungstagen hat der 20-jährige Kornwestheimer sogar die Tabelle der 46 Teilnehmer starken Konkurrenz aus 18 Ländern in der Clubklasse noch angeführt. Am achten Wertungstag entschied sich der für den Aero-Club Esslingen startende Pilot jedoch zusammen mit seinem deutschen Teamkollegen Sven Killinger vom LSV Backnang-Heiningen, an einem Wendepunkt rechts um einen Schauer herumzufliegen, während der ebenfalls für Backnang startende Volker Sailer links herum abdrehte. Eine Entscheidung mit Folgen: Während Volker Sailer die Führung übernahm und zwei Tage später Junioren-Weltmeister wurde, trieben dessen zwei deutsche Teamkollegen durch den Wind ab und schafften nicht mehr die Rückkehr zum Ausgangsflugplatz. Die Notlandung auf einem 17 Kilometer entfernten Feld brachte den beiden Abzüge in der Punktwertung ein. So reichte es Sven Killinger am Ende „nur“ für den fünften Platz. „Finnland besteht zu 60 Prozent aus Wald und hat viele Flüsse und Seen. Da muss man sich frühzeitig entscheiden, ob und wo man landet“, erklärt der 20-jährige Sportsoldat der Bundeswehr.

Alex Späth ist dennoch alles andere als enttäuscht: „Ich hatte mir das Ziel gesetzt, unter die ersten Zehn zu kommen. Dass es insgesamt so gut laufen würde, hatte ich vorher nicht gedacht.“ Nachdem er nur wenige Tage vor den internationalen Titelkämpfen bei den deutschen Meisterschaften der Senioren in Winzeln bei Schramberg im Schwarzwald nach neun Wertungstagen direkt hinter dem derzeit amtierenden Weltmeister Matthias Sturm den siebten Platz belegt hatte, ist die Bronzemedaille bei der Junioren-WM aus seiner Sicht sein bislang größter sportlicher Erfolg. „Das Niveau bei den deutschen Meisterschaften der Senioren und bei der Junioren-WM ist in etwa vergleichbar“, findet er.



Seinen bislang größten sportlichen Erfolg hat Alexander Späth (vorne) bei der Segelflug-Weltmeisterschaft der Junioren in Finnland gefeiert. Unter 46 Startern in seiner Klasse wurde er Dritter. Den Titel holte der Backnanger Volker Sailer, der hier anschiebt. Foto: z

Schließlich stelle Deutschland mit der Hälfte der Segelflieger weltweit in seiner Sportart die stärkste Nation. So kamen bei der WM in Finnland drei Viertel der Starter aus Europa. „Aber auch Sportler aus den USA, Kanada und Australien waren dabei“, erzählt der 20-Jährige. Die drei deutschen Teilnehmer in der Clubklasse starteten unter der Leitung von Bundestrainer Uli Gmelin wie eine Mannschaft – obwohl die Piloten einzeln gewertet werden. „Jeder hat etwas zu dem Erfolg beigesteuert“, sagt Späth. „Wir waren ständig über Funk miteinander verbunden.“ Zudem war für das deutsche Team ein eigener Meteorologe vor Ort, der die Piloten über die zu erwartenden Regenschauer und Winde in-

formiert hat. Jeden Morgen dachten sich die deutschen Starter zusammen eine Taktik aus, nachdem die Aufgabe für den jeweiligen Wettkampftag zuvor bekannt gegeben worden war. Täglich mussten die Piloten Strecken zwischen 300 und 600 Kilometern um verschiedene Wendepunkte zurücklegen. Im Durchschnitt erreicht das Segelflugzeug eine Geschwindigkeit von 80 bis 110 Kilometern pro Stunde.

Trotz der Wettkämpfe hat Alexander Späth auch Zeit gefunden, beim Fliegen die skandinavische Landschaft zu genießen: „Finnland ist sehr beeindruckend mit den vielen Wäldern und riesigen Seen.“ Auch um den täglichen Start- und Landeplatz herum habe es im Radius von zehn Kilome-

tern nur Wald und Wasser gegeben. „Es ist öfter passiert, dass andere Teilnehmer im See gelandet sind“, erzählt er.

Heute ist der Kornwestheimer schon wieder in Sachen Segelfliegen unterwegs. Auf der Schwäbischen Alb wird der Sportler vom Präsidenten des Luftfahrtverbandes geehrt. Und dann geht es auch schon zu den internationalen Militärmeisterschaften im Segelfliegen in der Nähe von Berlin mit über 100 Flugzeugen. Die nächste Junioren-WM wird dann in zwei Jahren in der Nähe von Freudenstadt ausgetragen. Für die muss sich Späth aber erst wieder neu qualifizieren. Bereits im kommenden Jahr steht die nächste deutsche Juniorenmeisterschaft auf dem Programm.